

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0185/2015/IV

Datum:
15.09.2015

Federführung:
Dezernat III, Amt für Soziales und Senioren

Beteiligung:

Betreff:

Sprachförderung für Flüchtlinge

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 05. Oktober 2015

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	22.09.2015	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit nimmt diese Information zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
keine	
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	

Zusammenfassung der Begründung:

Die Verwaltung informiert den Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit mit dieser Vorlage über die Struktur der Sprachförderangebote für Flüchtlinge in Heidelberg.

Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 22.09.2015

Ergebnis: Kenntnis genommen

Begründung:

Im Rahmen des Haushaltsbeschlusses 2015/2016 hat der Gemeinderat für den Teilhaushalt des Amtes für Soziales und Senioren das Ziel „Förderung des Spracherwerbs von Flüchtlingen“ beschlossen, als zugehörige Maßnahme die „Entwicklung eines Konzepts in Zusammenarbeit mit Dritten.“

1. Strukturen in Heidelberg

Zweifelsohne ist der Erwerb der deutschen Sprache der entscheidende Schlüssel für eine gelingende Integration – Deutschkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilhabe am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben und damit auch von entscheidender Bedeutung bei der Integration ins Erwerbsleben. Letztlich fördert ein guter Spracherwerb aber auch das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen. Heidelberg setzt deshalb in seiner Flüchtlingsarbeit bereits seit Jahren darauf, Flüchtlingen so früh wie möglich die Erlangung von Sprachkenntnissen zu ermöglichen. Dazu dienen die folgenden Maßnahmen:

1.1. Sprachförderung von Kindern

- **im Kindergarten:**

In den 23 städtischen Kindertageseinrichtungen werden die Kinder von Anfang an gezielt und alltagsintegriert in der deutschen Sprache gefördert und auf die Schule vorbereitet. Sprachliche Bildung und Spracherwerb vollzieht sich hier im Alltag und in allen Handlungen und ist nicht auf bestimmte Situationen beschränkt. Der Tagesablauf in den Einrichtungen ist so organisiert, dass eine Vielfalt von kommunikativen Situationen entsteht, die von den pädagogischen Fachkräften zur Sprachanregung genutzt werden.

Besteht bei einzelnen Kindern darüber hinaus ein zusätzlicher Förderbedarf, können intensive Fördermaßnahmen durch externe Sprachförderkräfte in Kleingruppen in enger Kooperation mit dem Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie (IDF) der Universität in Anspruch genommen werden. Das dort entwickelte und in Kindertageseinrichtungen erprobte Programm „Deutsch für den Schulstart“ beginnt mit 4 Jahren und erstreckt sich bis zum Schuleintritt. Es beinhaltet eine altersgerechte Förderung in den Bereichen Wortschatz, Sprachverständnis und Erzählfähigkeit, Aussprache und Betonung, Satzbau und Grammatik sowie phonologischer Bewusstheit.

- **in der Schule:**

Im vergangenen Schuljahr 2014/15 sind im Hinblick auf die steigenden Flüchtlingszahlen an folgenden elf Heidelberger Schulstandorten Vorbereitungsklassen mit insgesamt 341 Lehrerwochenstunden eingerichtet worden:

- Albert-Schweitzer-Grundschule HD (eine Klasse)
- Friedrich-Ebert-Grundschule HD (eine Klasse)
- Grundschule Emmertsgrund Heidelberg (eine Klasse)
- Geschwister-Scholl-Gemeinschaftsschule HD (eine Klasse Jahrgang 1 – 6 und eine Klasse Jahrgang 7 - 10)
- Heiligenberg-Grundschule HD (eine Klasse)
- Primarstufe der Internationalen Gesamtschule HD (eine Klasse)
- Mittelstufe der Internationalen Gesamtschule HD (drei Kurse)
- Kurpfalz-Grundschule HD (eine Klasse)
- Pestalozzi-Grundschule HD (eine Klasse)
- Waldpark-Gemeinschaftsschule HD (zwei Klassen Jahrgang 1 -10)
- Kepler Realschule HD (eine Klasse Jahrgang 5 -10)
- Johannes-Gutenberg Berufsschule (eine Klasse ab 16. Lebensjahr)

Im Bereich Grundschule werden 18 Lehrerwochenstunden pro Vorbereitungsklasse zugewiesen. Im Sekundarbereich sind es 24 Lehrerwochenstunden.

Die Arbeit an der Geschwister-Scholl-Gemeinschaftsschule Heidelberg wird durch eine Kooperation mit Frau Professorin Diedrich a. D., Universität Heidelberg, unterstützt. Die Albert-Schweitzer-Grundschule wird durch Frau Professorin Berkemeier, Pädagogische Hochschule Heidelberg, beraten.

Bisher waren mindestens 10 Kinder in einer Vorbereitungsklasse. Mittlerweile können Vorbereitungsklassen auch mit weniger Kindern eingerichtet werden. Die Kinder verbleiben dort max. für zwei Versetzungsdurchgänge, d.h. max. zwei Schuljahre. Ein Grundschulkind kann nach ca. zwei Schuljahren Deutsch so gut, dass es dem Regelunterricht folgen kann. Meistens organisieren es die Schulen so, dass Kinder Teile der Stunden in der Vorbereitungsklasse verbringen und stundenweise bereits am Unterricht in einer Regelklasse teilnehmen. Man beginnt mit Sport und praktischen Fächern.

- **Sonstiges:**

Ergänzend zu diesen professionellen Angeboten finden in den Unterkünften niedrigschwellige Angebote durch Ehrenamtliche wie Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe oder Spielegruppen statt, die zusätzlich zum Spracherwerb beitragen. Durch ein neues Projekt in Kooperation mit der Stadtbücherei stehen in den Unterkünften ab Ende September Medienkisten zur Verfügung, die ebenfalls dem Spracherwerb dienen.

1.2. Sprachförderung für Erwachsene

- **durch die Kommune**

Erwachsene Asylbewerberinnen und -bewerber erhalten nach ihrer Ankunft in Heidelberg zunächst einen Sprachkurs bei der Volkshochschule zur Vermittlung von einfachen Sprachkenntnissen, der durch das Amt für Soziales und Senioren finanziert wird. Dieser Sprachkurs umfasst 100 Unterrichtseinheiten, die in einem Zeitraum von vier Wochen stattfinden.

Im Anschluss hieran kann ein darauf aufbauender Sprachkurs mit ebenfalls 100 Unterrichtseinheiten besucht werden. Die Kursgebühren von 132 Euro werden zum einen aus Spendenmitteln (pro TN 100 Euro) und zum anderen durch einen Eigenanteil von 32 Euro durch die Teilnehmer/ innen finanziert.

Zur Einübung und Vertiefung organisieren Asylarbeitskreis und Caritas zusätzlich niedrigschwellige Sprachkurse direkt vor Ort in den Unterkünften, die in der Regel von Ehrenamtlichen durchgeführt werden. Aktuell finden 9 Sprachkurse wöchentlich statt.

- **durch die Agentur für Arbeit**

Auch die Agentur für Arbeit will sich künftig für eine bessere Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen in Ausbildung und Beschäftigung einsetzen, elementare Voraussetzung sind aber auch hier hinreichende Angebote zum Erlernen der deutschen Sprache. Dazu müssen aber erst entsprechende Strukturen bei den Agenturen vor Ort aufgebaut werden.

2. Förderrichtlinie des Landes „Deutsch für Flüchtlinge“

Die Förderung des Erwerbs deutscher Sprachkenntnisse ist ein Kernstück des Landesprogramms „Chancen gestalten - Wege der Integration in den Arbeitsmarkt öffnen“. Die Verwaltungsvorschrift „Deutsch für Flüchtlinge“ dient der Umsetzung dieses Programms, soweit es um Netzwerke auf der Ebene der Stadt- und Landkreise zur Steuerung der Integrationsmaßnahmen vor Ort sowie um Sprachkursangebote geht.

Grundsätzlich ist die Initiative des Ministeriums zur Förderung von Deutschkenntnissen bei Asylbewerbern und Flüchtlingen in Baden-Württemberg sehr zu begrüßen. Dennoch wirft die Umsetzung des Programms zahlreiche Fragen auf. Die Kommunalen Spitzenverbände haben sich deshalb mit einem ausführlichen Fragenkatalog an das Ministerium für Integration Baden-Württemberg gewandt und zu einer Nachsteuerung des Programms aufgefordert.

Eine Antwort des Integrationsministeriums steht noch aus. Die Entscheidung, ob sich die Verwaltung auf das Förderprogramm bewerben wird, konnte deshalb noch nicht getroffen werden.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 6	+	Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten, ausländische Einwohner/innen als gleichberechtigte Bürger/innen anerkennen, ethnische und religiöse Heterogenität berücksichtigen
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern
	+	Begründung: Spracherwerb ist der wichtigste Schritt auf dem Weg zur Integration.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner